

Nicht Vernunft, sondern Machtdenken ist maßgebend

Über einen neuen Anspruch - jene Geschichte "aufzuarbeiten" - ist viel nachgedacht worden. Warum sollte man sich diesem Anspruch stellen? Ich befinde mich in einer Gesellschaft, in der ein sich Öffnen gleichbedeutend ist mit Schwäche. Unter dem Druck, überleben zu müssen, kann ich doch nicht meinem Konkurrenten auch noch ermuntern, mit dem Messer, das er ohnehin hat, auch noch den Stich gegen mich zu führen. Nach Auflösung des MfS war ich Müllfahrer bis zu meiner Entlassung. Der Strafe immanent ist die Lehre.

Das Stasiproblem ist als ein Teilbereich des politischen Systems der DDR mit diesem untrennbar verquickt. Die einseitige Herauslösung ist nicht allein eine methodische Fehlleistung, sondern kann bereits als neues Mittel der Herrschaftsregulierung betrachtet werden. Wie vermag einer aus der ehemaligen Bundesrepublik, der zwar wie ich deutsch spricht, jedoch nie in meiner Welt gelebt hat, seine Elle an das absolute Kriterium anlegen, Richter sein? Ein Österreicher hätte diese Probleme wahrscheinlich nicht. Die Stasifrage ist als moralisches Problem unter ehemaligen DDR-Bürgern auszufechten. Jeder Versuch einer "Bewältigung" der Vergangenheit von meiner Seite endet im semantischen Sinne des Wortes und erreicht niemals den formulierten Anspruch.

Läßt sich in der Geschichte der Menschheit überhaupt der Nachweis führen, daß Vernunft die Lösung der Probleme bestimmte? Die Determinanten menschlicher Entscheidungsfindung in der Aura der Macht können wohl logisch, rational, intuitiv sein. Am Ende sind sie nie von menschlicher Vernunft und Größe gekennzeichnet. Wer will schon die einmal errungene Macht verlieren? (Selbst wenn sie dem Wohl des Menschen dient?).

Die leidigen Akten meines ehemaligen brotgebenden Ministeriums sind bedröhter Ausdruck für das skizzierte Dilemma. Ich kann Herrn Hellenbroich nur zustimmen zur Feststellung, daß der Mann der fast absoluten Aktenhoheit als Laie mehr Unfrieden stiftet als Klarheit zu verbreiten. Ist es gut, daß es andere Dienste gibt, die ebenfalls über Akten verfügen? Das verkompliziert die Problematik nur. Wenn dem Anspruch einer Aufarbeitung Genüge getan würde, das Stasiproblem als Problem wäre verschwunden - und dann? Nicht nur, daß manches Presseerzeugnis an den Rand des Ruins getrieben würde...

Spionagedienste sind notwendiger denn je

Eine andere Frage stände im Zentrum der Diskussion: Sind Spionagedienste überhaupt noch notwendig? Der Konjunktiv unterstreicht den illusorischen Charakter dieser Frage. In einer Zeit, in welcher eigentlich neues